

Ohne Gewissen.

Roman von E. Hartner.

Es trat eine Baupf. ein, die leibst der arglosen Mutter peinlich wurde. „Du darfst es nicht so genau nehmen, Hellmuth“, sagte sie begütigend. „Wir wissen ja eigentlich gar nichts von dem, was in der Welt vorgeht, und ich bin überzeugt, daß Helene jeden ungerechten Verdacht gegen zurücknehmen wird.“

„Und dazu hat sie bei Gott, alle Ursache!“ rief Hellmuth mit nicht ganz natürlicher Entrüstung. „Nicht viele Frauen hätten sich in ihrer Lage so rein gehalten, wie sie es getan hat. Wenn man bedenkt, was sie durchgemacht hat, so jung, wie sie ist, so wird es bewundernswürdig!“

„Was hat sie denn durchgemacht?“ fragte die Mutter neugierig.

„Es ist eine einfache Geschichte, die täglich vorkommt“, erwiderte Hellmuth. „Sie hat einen Vetter geliebt, ihren Pflegevater, mit dem sie so gut wie verlobt war, als der reiche Mannesfeld um sie anhielt. Ihre Familie, die nicht reich ist und von dem Lebens der Solu viel verbraucht, ließ ihr nun keine Ruhe, bis sie entginge und die Geliebtheit einging. Nun war sie an einen älteren Mann gefesselt, der durchaus kein Verständnis für sie hatte, und lebte mit unruhig, wie sie ist, verließ sie auf allerlei Extravaganzen, um die Leere ihres Daseins auszufüllen. Trotz alledem ist ihr eigentlich nichts nachzugehen.“

„Die arme Frau!“ sagte Frau v. Steinau mitleidig. „Und der Vetter?“ fragte Helene.

„Der Vetter ist unversehrt geblieben. Als er vor einigen Jahren als Abgeordneter verstarb, hat sie ihn nicht empfangen wollen. Die Wunde der Vergangenheit war eben noch zu frisch.“

„Und bitte, woher hast Du diese ganze Geschichte?“ fragte Helene.

Hellmuth hatte in gutem Glauben erzählt. Diese Version ihrer Heiratgeschichte klangte in der That unter Aitas ganz Fremden, man wußte nicht, wer sie in Unkenntnis erzählt hatte, aber jedenfalls war sie sehr verbreitet.

„Ans mindestens ebenig guter Quelle, wie Du Deine Bortartikel!“ sagte er ärgerlich. „Zieh ich schon, Du willst keine bessere Meinung annehmen!“

„Ich erkenne sie auch nicht wieder!“ sagte die gutmütige Frau fopschüttelnd. „Aber Eigenfinn war nie ihr Fehler, es wird doch vorkommen.“

„Hellmuth, sei barmherzig! Nicht diesen Ton!“ bat sie angstvoll.

„Ich will Dich nicht kränken!“ versetzte er einlenkend. „Aber Du mußt doch selber zugeben, Mama, daß Helene in allem, was diese arme Frau betrifft, von unbegreiflichem Starrsinn ist.“

„Ich erkenne sie auch nicht wieder!“ sagte die gutmütige Frau fopschüttelnd. „Aber Eigenfinn war nie ihr Fehler, es wird doch vorkommen.“

Helene schweig. Wenn ihr Leben auf dem Spiel gestanden hätte, sie hätte nichts Begünstigendes sagen können.

„Sie haben es meiner Schwester angetan, Orla!“ sagte Hans v. Aiten, als er den Grafen einige Tage später besuchte. „Sie hat heute Abend eine kleine Gesellschaft. Sie werden ja gar das Glück haben, mich zu treffen, wenn Sie es noch einmal wollen.“

„Sie läßt Ihnen sagen, falls Sie sich nicht weigern, so sehr gelangweilt hätten, sollten Sie entschuldigend sein, sonst nicht.“

„Ich habe ihr gesagt, Sie seien verlobt und Ihre Abende gehörten täglich Ihrer Braut, oder meines Auftrages müßte ich mich doch entziehen!“

Hans legte ihm die Worte förmlich in den Mund, er selber hatte sich vorgenommen, nicht mehr zu Aita zu gehen. Aber daß ihm das Recht zu über den Kopf weggenommen werden sollte, regte seinen Widerspruch auf. „Ich werde kommen“, sagte er fast trotzig.

„Wichtig?“

„Was, das wird Aita freuen!“ sagte Hans etwas verunndert. „Ich hatte ihr schon ganz graulich gemacht. Sie werden einmal bei Konfessionshelden werden, Orla. Ich für meine Person bin auf den geraden Wege dazu. Ich habe mir schon angewöhnt, wo anders zu sein, als wo meine Braut ist!“

„Sie sind noch in den ersten Tagen! Nach einigen Wochen giebt ich das“, rief Hellmuth mit gereiztem Kaden.

„Das ist gut. Ich frähechte schon, es würde immer schlimmer!“ sagte Hans lachend. „Eigentlich habe ich es verschömmert, bei meiner Schwester Bekannte einzuführen. Ich habe schlimme Erfahrungen gemacht. Wir waren deshalb schon ganz überworfen, aber sie ist jetzt von einer so entzündenden Lebenswürdigkeit gegen mich und meine Braut, daß ich ihr schon den Willen thun mußte. Ehrlich gestanden, ist sie eine Hebe, sie begauert alles. Nun, Sie sind ja kein grüner Junge mehr — wie alt sind Sie eigentlich, Orla?“

„Genau achtundzwanzig!“

„Ebenso alt wie ich! Da konnte ich es schon wagen. Aita, Sie kommen?“

„Ich komme!“

„Nun, denn adieu!“

Hellmuth blühte dem gutmütigen Freunde finster nach. Vater er waren wollen? Er, Graf Hellmuth Orla, war sich selber Manns genug, er bedurfte keiner Warnung.

Er wollte noch hinaus, sich selber bei Helene entschuldigen. Ein Blick auf die Uhr belehrte ihn, daß es zu spät war. So mußte er es schon schriftlich thun. Hellmuth schrieb nicht gern, er warf rasch ein paar Zeilen aufs Papier. Als er das Billet überlas, kam es ihm gar so falt vor, er wollte ein neues schreiben. Wasgab aber? Daß er einen Abend nicht kam, war doch keine große Sache, man dürfte sie gar nicht so feierlich nehmen. Er wollte noch eine heizliche Nachschrift machen, aber es fiel ihm zum Unglück gerade nichts Passendes ein. Er steckte daher schnell und rief seinen Diener, dem er befohl, das Billet abzugeben und im Vorbeigehen im Blumenladen ein Bouquet zu kaufen.

Es war das erst Mal, daß ihm diese blühende Galanterie einfiel. Er hatte die sonst auch wohl Blumen mitgebracht, eine solche Rose, irgendeinen blühenden Zweig, was ihm gerade aufgefalle war, aber so steifer, auf Droht gebliebenen Blumen

hatte er sich nie versehen mögen. Er wußte selber nicht, was ihn heute amwachte, aber der Durstige war nun schon fort und er mußte zu Tisch.

Wenigstens nicht zu früh müde er kommen. Er sah lange mit den Kameraden bei der Tafel und trank mehr Wein, als er sonst zu thun pflegte. Richtigst sprang er auf und eilte nach Hause, er glaubte sich verpönd zu haben. Er schliefte sich halb um und bestellte eine Droschke. Als er schließlich vor der schönen Villa hielt, bemerkte er, daß er noch zu früh kam. Aufstrebend mit sich selber trat er ein.

Dieses Mal empfing ihn Aita nicht im Garten, auch nicht in dem einfachen Salon.

Der anwesende Diener sagte, er habe Befehl, den Herrn Grafen in das Bouvier der gnädigen Frau zu führen. Mit festem klopfenden Herzen folgte ihm Hellmuth.

Aita stand in der Mitte des kleinen, zierlich eingerichteten Gemaches. Ein Gemach von hellem, farbigen Seidentofe fiel in reichen Falten um ihre Gestalt und ließ sie größer erscheinen, als sie war. Das niedliche Kammerkammer stand hinter ihr, beschäftigt, Armabänder und Spitzen zu fertigen.

„Entschuldigen Sie, Graf Orla, daß ich Sie so und hier empfang!“ rief sie ihm entgegen, als er befremdet und einen Verrath des Dieners bestrafend, auf der Schwelle jögerte.

„Es ist gut, daß Sie zuerst kommen, ich habe Ihnen etwas zu sagen, was andere nicht zu hören brauchen.“ — „Du kannst gehen, Fritze!“ wandte sie sich an die Jungfer. „Es ist genug des Schmuckes! Thu das Armband nun wieder weg, ich will heute weiter feien tragen.“

„Betrachten Sie meinen Toilettenstich nicht zu aufmerksam, Graf!“ fuhr sie mit leichten Klauen fort, während das Mädchen den schweren goldenen Reif wieder in das Ein legte und sich zum Fortgehen anschickte. „Es sind Ihre Geheimnisse da. Mein Haar ist echt, wie Ihnen Fritze bezeugen kann, und mein Teint auch. Ich schminke mich nicht. Welche glauben es, was man sich ja überhaupt abenteuerliche Dinge von mir erzählen soll. Aber es ist alles Beludung, ich bin das einfachste Geschöpf von der Welt!“

„Sehen Sie wohl, in diesem hellen Tagelicht müßten Sie sehen, daß ich geschminkt bin!“

Sie neigte den feinen Kopf ein wenig gegen ihn. Hellmuth sah eine blühende Wangen, von garten Roth angehaucht, ihm schwindelte ein wenig, ob von dem feinen und starken Parfum, den ihr Nage ausströmte, oder von der Klarheit der großen, strahlenden Augen, wußte er nicht zu sagen.

„Wie ich alle diese Toilettenstücke verachte!“ fuhr sie plaudernd fort und begann einen der feinen, weißen Handtücher anzugucken. „Giebt es wohl etwas Dummes, Teufisches, Langweiligeres, als diese weiß und rot gemalten Gesichter mit dem dummen, lebenden Jaden!“ Was giebt der Wangenröthe einen Reiz, wenn es nicht der lebendige Wechsel, der Zauber des Farbenspiels, das Erötzen und Erlöschen ist. Glauben Sie nicht auch, Graf, daß das Wiedererschienen der Schminke doch der falschen Haare immer einen beginnenden Verfall des guten Geschmacks ausbeutet!“

„Wer so von Natur begünstigt ist, wie Sie, gnädige Frau —“ begann Hellmuth.

„Keine Komplimente, Graf!“ unterbrach sie ihn schnell, „dazu sind Sie zu gut! Überlassen Sie diese banalen Redensarten den Zeiten, die nichts Besseres zu sagen wissen! Ich habe Sie nicht in meine Höhle, meinen Schmollwinkel gelockt, um Sie von Toilettengeheimnissen zu unterhalten! Ich wollte Sie um Verzeihung bitten, Graf, ich habe mich einer Taktlosigkeit schuldig gemacht, über die ich noch nachträglich eröthel!“

Sie erhobte ihm zwar nicht, aber sie stand doch mit einer allerhöchsten Annehmlichkeit vor ihm.

„Ich weiß in der That nicht, gnädige Frau, worauf Sie sich beziehen?“ fragte Hellmuth verwirrt.

„(Fortsetzung folgt.)“

Berliner Stimmungsbilder.

Sie sind fast ausnahmslos überredet, wir hätten nicht und immer das erstbeste, was angeht, vor der Übernahme der Verhandlungen eines bevorstehenden Reichstages, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin auf ihn und seine Landsleute ausübte. Der Berliner erkannte namentlich das trübselige Erbe an allen Seiten der Zeit und des Gemüths, er befruchtete den Reichstag, den der Schreiber dieses anlässlich des Internationalen Literarischen Kongresses in Dresden kommen gelernt und dieser Tage hier in Berlin weitergelesen hatte, über den Umstand, den Berlin

